

**Reminiscere, Gebetstag  
für bedrängte und verfolgte Christen**

Evangelio Uwe Vetter

Text : MatthEvg 5 : 1-12

**Leichte Beute ?**

- (1) **Da Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger (Schüler) kamen zu ihm.**  
 (2) **Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach :**  
 > (3) **Makarios, glücklich, die arm sind um des Geistes willen, denn das Himmelreich ist ihrer.**  
 (4) **Glücklich die Trauernden; denn sie sollen getröstet werden.**  
 (5) **Glücklich die Sanftmütigen; denn sie werden die ganze Erde als Besitz empfangen.**  
 (6) **Glücklich, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.**  
 (7) **Glücklich die Barmherzigen, denn sie werden mit Barmherzigkeit beschenkt werden.**  
 (8) **Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen.**  
 (9) **Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.**  
 (10) **Glücklich, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer.** (11) **Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und reden alles Böse wider euch, lügend, meinetwegen.** (12) **Freut euch und jubelt; denn euer Lohn ist groß in den Himmeln. <**

Reminiscere, **gedenke, HERR, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.**  
 (Psalm 25 Vers 6)

Es gibt Menschen, die scheinen irgendwie leichte Beute zu sein, von Geburt an. °Schon unter ihren Geschwistern sind sie die Nachgiebigen, die immer alles teilen, während die andern genau wissen, was ihr ist. °In der Schule lassen sie jeden abschreiben. °Ihr Sinn für Gerechtigkeit verbrennt sich ein ums andere Mal den Mund. °Als Friedensstifter gehen sie dazwischen, wenn andere übereinander herfallen (um sich anschließend gegen den Schlichter zu verbünden). °Sie haben mehrere Handyverträge, bloß weil der Telefonwerber ihnen so leidgetan hat. °Und wenn sie im Restaurant sitzen, nimmt der Rosenverkäufer totsicher Kurs auf sie. - Es gibt Menschen, auf deren Stirn steht unsichtbar die Aufschrift „Bedient euch! Leichte Beute!“ . Und da können Sie eine tiefschwarze Sonnenbrille tragen, sich einen drei-Tage-Bart stehen lassen und das böartigste Türstehergesicht schneiden - zwecklos. Sie bleiben, was sie sind. Manchmal sieht man die Sanftmütigen

hier in der Kirche. Den Wölfen für eine Stunde entwischt, sitzen sie da im Gottesdienst und fragen sich: Warum ich!? Warum immer ich !

>Weil Ich dich brauche!< dämmert´s ihnen zur Antwort. >Weil Ich ein paar Sanftmütige brauche, in dieser unsanften Welt!< sagt Gott durch den Mund Christi. >Ohne dich verlöre Ich Meinen Glauben an die Menschheit<, sagt Gott. >Ich brauche dich, als Meinen Boten, den Ich vor Mir her sende. Als Menschen, der Mir Quartier macht in dieser Welt. Die Friedensmacher, die Arglosen, die jedem offenherzig freundlich begegnen, die mit dem Sinn für Gerechtigkeit, die den Mund nicht halten können, und die Barmherzigen, die sich ihr Mitleid nicht verbieten lassen – die brauche Ich,< sagt der Himmel, >Sie sind´s, die Mir ähnlich sehen,< sagt der Herr. >Sie sind Mein Evangelium auf zwei Beinen. Die Sanftmütigen<, spricht der Herr, >sind nicht die Dummen, es sind Meines Geistes Kinder.<

Das tut gut. Das macht Mut. Dabei könnt man´s gern belassen. - Wäre heute nicht der 12.März, Sonntag Reminiscere. Das ist *jener* Sonntag der Passionszeit, wo wir uns *erinnern* sollen. Wo wir uns gegenseitig dran erinnern sollen, dass Ähnlichkeit mit diesem Christus immer auch ihren Preis hat. Dass Christentum keine Health&Wealth-Masche ist, mit Aromatherapie für ein spirituelles Wellnesswochenende. Der Sonntag Reminiscere erinnert an all die Christenmenschen, deren Passion wirklich Passion ist, eine Leidensgeschichte: In über 40 Ländern der Erde werden Menschen dafür bestraft, dass sie Christen sind. Sie haben eingeschränkte Rechte, gelten als „Ungläubige“, werden unter Vorwänden denunziert. Leben in ständiger Vorsicht, sind als Sündenböcke beliebt, dürfen nicht offen für ihren Glauben werben. Manchmal sind es atheistische Obrigkeiten, manchmal sind es andre Religionen, die Christen verfolgen.<sup>1</sup> Reminiscere, vergesst sie nicht! heißt es heute.-

*Ich* vergesse sie *nicht*, predigt der Christus auf dem Berge. Ich habe sie im Blick. Makarios,

<sup>1</sup> Um dem Missverständnis zu wehren, als wären n u r Christen für Verfolgung prädestiniert, genügt ein zweiter Blick auf den Kalender: der 12.März (1945) ist der (vermutete) Todestag von Anne Frank, jenes jüdischen Mädchens, die im KZ Bergen-Belsen ermordet wurde, nur weil sie Jüdin war. Die Sanftmütigen sind - verteilt über die Welt - eine gefährdete Spezies, und die Verfolgungsgründe unterbieten sich in ihrer Grundlosigkeit in einem schrecklichen Wettbewerb.

**glücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer. Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und reden alles Böse wider euch, lügend, meinetwegen...** - Wie bitte? Das nennst Du 'Glück', Herr ?! könnte man sagen. Also wenn das 'Glück' ist, das Deinen Jüngern lacht, dann wundert's mich nicht, dass Du immer weniger Jünger hast.

>Weniger? Hast du eine Ahnung!<, würde der Herr antworten. >Gerade dort, wo Christentum etwas kostet, dort, wo man zum Bekenntnis Schneid braucht, vor allem dort habe ich Meine engsten Vertrauten<, sagte der Herr. >Dort, wo es scheinbar nichts bringt außer Scherereien und Nachteile, dort, wo man als Christ nicht studieren darf und keine amtliche Karriere machen kann, dort, wo's in der Kirche an allem hapert, so dass jeder selbst Priester und Lehrer und Missionar sein muss, gerade dort<, sagt der Herr, >ist das Geistesleben besonders stark. Da lebt es, tapfer, entschlossen und glücklich.<

**Makarios, glücklich die Sanftmütigen; denn sie werden die ganze Erde als Besitz empfangen. Glücklich, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden. Glücklich die Barmherzigen, denn sie werden mit Barmherzigkeit beschenkt werden. ... Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen. ... Werden, werden, werden** - das klingt nach Vertröstung! könnten wir einwenden. Das klingt nach Leidensmystik: Wer jetzt im Erdenleben keine Freuden verlebt, auf den wartet posthum im Himmel ein sattes Sparkonto an Glückseligkeiten. Heißt Christentum: das Leben vertagen auf einen Sankt-nimmerleinstag? - >Unsinn<, würde der Herr erwidern, >das Evangelium ist kein Gutschein, den man erst nach dem Tode einlösen kann. Das Evangelium ist Realität, zum Greifen nah, berührend,< sagt der Christus.

**Makarios** - was immer noch kommen mag, schon jetzt ist da was, das „glücklich“ macht. Da ist etwas, das lässt Leben glücken, auch unter widrigen Umständen. Warum wohl halten Christen in diesen Verfolgungsländern an ihrem Glauben fest, obwohl ihre Leidenschaft Leiden schafft ?! Hast du dich das mal gefragt? ...

Man *kann* sie fragen. Jetzt, in diesen Tagen. Manche sind ins Land gekommen, um das Größte abzuwettern. Um Christen bleiben zu können. In den Deutschkursen gibt es viele, die können mit wenigen Worten erzählen. Nicht gern von dem Dunklen, das sie vertrieben hat. Sondern vom Hellen, an dem sie festhalten, und an das sie sich gern erinnern, und in das sie gern zurückkehren wollen, eines Tages.

° **Makarios, glücklich sind, die arm sind um des Geistes willen, denn das Himmelreich ist ihr.** Es gibt vertriebene Christen, die bauen hier Gemeinden. Ohne fremde Hilfe, ohne Wissen anderer investieren sie, was sie haben, in den Aufbau einer Gemeinde, die heimatlose Landsleute sammelt. Wo man Geschwister der Hoffnung trifft. Und es ist kein Verlust, sondern ein Gewinn. **Makarios, glücklich sind, die arm sind um des Geistes willen, denn das Himmelreich ist ihr.**

° **Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und reden alles Böse wider euch, lügend, meinetwegen**< Am letzten Dienstag erzählte mir eine Dame in gebrochenem Deutsch, wie sich heimlich in den Asylheimen die Frauen besuchen und untereinander, in ihrer Sprache, christliche Seelsorge pflegen. Und es ist das, was sie aufrecht hält. In dieser zermürbenden Untätigkeit und der wachsenden Spannung in der zusammengepferchten Familie und der Hilflosigkeit des Wartens. Glaube ist ein Blick aus dem Fenster ihrer Zelle. **Freut euch und jubelt; denn euer Lohn ist groß in den Himmeln.**

**Makarios, glücklich sind, die arm sind um des Geistes willen, denn das Himmelreich ist ihrer. ... Das Reich der Himmel** - das wussten die Jünger Jesu genau - ist keineswegs nur etwas, das *irgendwann später mal, nach* diesem Leben, *möglicherweise*, mit „ewigen Jagdgründen“ wartet. Das Himmelreich ist Bibelsprache für die *Gegenwart* Gottes, für etwas, das auch *jetzt* schon ist, eine parallele Welt, unbegreiflich und zum Greifen nah. Es ist Gott, der Seine Hand auf unsere Schulter legt. **Makarios** ist ein Wort für das Erschauern, das Menschen durchrieselt, in dem Moment, wo sie die Hand Gottes auf sich spüren. Wenn sie Ihn sagen hören: Keine Angst, Ich bin da, Ich bin bei dir. Auch wenn's haarig wird, zur leichten Beute werden wir zwei nicht.

Amén